UNIVERSAL
Die Zeitung der Studierenden der Uni Paderborn

Ab 02.11.2021 Ausgabe 276

04 Poetry Slam trifft Film: Paderborner Videoslam
05 Entdeckt die schönsten Orte Paderborns
08 In der Buchkritik: „Schöne Welt, wo bist du?“

INTERVIEW

„Genießt euer Studium!“

Seit Anfang Oktober ist Tim Aßbrock der neue Vorsitzende des AStA. Wir haben uns mit ihm getroffen und über seine Pläne und Ziele für seine Amtszeit gesprochen.

universal: Hochschulpolitik ist für einige vielleicht ein etwas abstraktes Thema oder etwas, mit dem viele noch keine Berührungspunkte hatten. Möchtest du zu Anfang vielleicht erstmal erklären, was du eigentlich machst?

Tim Aßbrock: Kann ich gerne machen. Also ich bin der Vorsitzende des AStA, das ist der allgemeine Studierendenausschuss und wir sind das ausführende Organ der Studierendenschaft. Wir werden also vom Studierendenparlament jährlich gewählt. Das beginnt dann beim Vorsitz, das ist in diesem Jahr meine Wenigkeit, und dann gibt es die verschiedenen Referate, die sich um Teilbereiche kümmern. Wir setzen aber auch die Beschlüsse des Studierendenparlaments um, da geht es dann zum einen z. B. um die Gestaltung des Stadtcampus oder um das Semesterticket. Da kümmern wir uns im Vorfeld um die Verträge, um das beste Angebot für die Studierendenschaft rauszuholen. Dafür sind wir eben da und setzen dann, sofern das beschlossen wird, alles um. Gleichzeitig kümmern wir uns auch um die Vertretung der Studierenden nach innen und nach außen. Wir haben z. B. das Sozialbüro, wo Studierende hinkommen können, wenn sie Probleme haben, egal ob es um Steuern oder Rechtsberatung geht oder wenn sie Probleme mit Dozierenden haben. Wir vertreten sie aber auch durch die internationalen Referate oder durch meine Wenigkeit vor der Hochschule selber oder nach außen, wenn es gerade um Presseanfragen geht und auch so Sachen wie das Sommerfestival. Der AStA kümmert sich um die Anliegen der Studierendenschaft und im Optimalfall merkt man nur was, wenn es billiger wird, z. B. beim Semesterticket.

Foto: AStA Uni Paderborn

Der Vorsitzende des AStA: Tim Aßbrock

universal: Du gehörst zu Campusgrün, das Thema Nachhaltigkeit ist dir damit sehr wichtig. Es kam da schon zu einer Verbesserung des vegetarischen und veganen Angebots in der Mensa, was hast du als AStA-Vorsitz noch in Richtung Nachhaltigkeit geplant?

Tim Aßbrock: Genau, da haben wir das Glück, dass wir da jetzt eine Nachhaltigkeitsreferentin haben, besetzt mit Christina Mensch. Das hat mehrere Säulen. Einmal ist das so aufgebaut, mit unserer Sommerfestival-Referentin zu gucken, wie wir das Sommerfestival nachhaltiger gestalten können, weil das auch ein großer Punkt ist mit, je nach dem wie wir es aufziehen können, bis zu 15.000 Gästen. Sei es z. B. bei den Bierfässern oder bei dem Geschirr oder den Bechern, die ausgegeben werden oder was da eben auch für ein Line-Up genutzt wird. Da ist es eben ein großer Punkt. Und natürlich auch eine beratende Tätigkeit bei den anderen Referaten, was die so machen, da zur Seite zu stehen und zu gucken, wo es noch Optimierungspotential gibt bei Veranstaltungen oder ähnlichem. Sie macht aber auch ganz eigene Projekte, um eben auf die Nachhaltigkeit der Universität hinzuweisen und da auch zum Denken anzuregen. Z. B. das Campus-Waldprojekt, wo eben durch sportliche Aktivitäten Kilometer gesammelt werden können und dadurch im Waldpark Haxtergrund der Wald als Mischwald nachhaltig aufgeforstet wird. Und da kommt auch wieder zum Tragen, dass wir das öffentlichkeitswirksam umsetzen wollen und haben dann auch geplant eine Podcastfolge dazu zu machen, den „Was da los“-Podcast wollen wir wiederbeleben, um das in die Öffentlichkeit und an die Studierendenschaft zu tragen. Das ist jetzt erstmal das Hauptprojekt, was geplant ist.

universal: Mal weg von der Nachhaltigkeit, was sind die sonstigen Ziele?

Tim Aßbrock: Das ist so ein persönliches Ziel von mir, weil ich bis jetzt durch die letzten drei Corona-Semester gemerkt habe, dass dieses ganze Wissen um diese studentische Selbstverwaltung, sei es Initiativen, den AStA, das Studierendenparlament **... weiter auf Seite 2**

Kolumne

Discovampire und Knoblauchallergie – Vampire heute

Nosferatu, Dracula und Edward, Vampire faszinieren die Menschheit schon seit vielen Jahren. Es gibt Dokumentationen über den Ursprung des Glaubens, es gibt Bücher, Filme, Serien, Spiele etc. Dabei haben sie viele unterschiedliche Schwächen, z.B. haben sie kein Spiegelbild, können kein Silber berühren, vertragen kein Sonnenlicht oder können mit einem Holzpflock ins Herz getötet werden. Aber mal ehrlich, wen würde das nicht töten?

Nun kann man sich fragen, wie es heute wäre. Hätten es Vampire leichter?

Heutzutage hat beinahe niemand mehr Silberbesteck im Haus und wenn doch, dann nur für besondere Anlässe. Ein Vampir bräuchte sich somit keine Gedanken darüber machen, ob er sich an diesem die Finger verbrennen würde. Auch das fehlende Spiegelbild liegt am Silber. Früher hatte jeder Spiegel eine Silberschicht hinter dem Glas in welcher man sich spiegelt. Heutzutage verwendet man stattdessen eine dünne Aluminiumfolie. Also hätten es Vampire auch bedeutend leichter sich die Zähne zu putzen.

Ein weiterer Faktor ist das Sonnenlicht, dabei gibt es inzwischen Sonnencreme mit dem Lichtschutzfaktor 100. Einmal einschmieren und los geht das Sonnenbaden. Es kann natürlich immer noch passieren, dass sie dann funkeln wie eine Discokugel. Dafür gibt es leider noch keine wirklich gute Lösung, denn die Ausrede mit dem Glitzerpulver nach einer Bastelaktion funktioniert nur ein oder zweimal.

Dass Vampire ein Haus nur betreten können, wenn sie eingeladen werden, ist auch kein Problem. Heute nennt man sowas meistens Höflichkeit. Denn Vampir oder nicht, ich würde mich nicht gerade freuen, wenn einfach jemand in meine Wohnung stürmt.

Zuletzt wäre da noch die Abneigung gegen Knoblauch. Man nenne sie Allergie und auch dieses Problem ist gelöst. *(jsc)*

Fortsetzung von Seite 1:

oder Fachschaftsräte, dass dieses ganze Engagement sehr verloren geht. Ich kann das auch nachvollziehen, das war bei mir teilweise auch so, dass man sich dann, wenn man am Tag eh schon zehn Stunden vorm Rechner sitzt, dann auch nur das fürs Studium machen möchte, was unbedingt nötig ist und sich da nicht unbedingt mit viel anderem auseinandersetzen möchte. Da hat dann natürlich auch der Präsenzaspekt gefehlt, dass man da mal unverbindlich mit Leuten ins Gespräch kommt, die da schon engagiert sind. Wir haben gemerkt, dass dieses Interesse daran mitzumachen oder eben das Bewusstsein, dass es sowas überhaupt gibt, extrem zurück gegangen ist. Es haben sich ja auch einige Initiativen aufgelöst und da ist eben mein Ziel mit z. B. einer hochschulpolitischen O-Woche, wo sich dann Initiativen, aber auch Fachschaften, vorstellen können in Form einer kleinen Messe und verschiedenen kleinen Aktionen das Interesse und die Bereitschaft mitzumachen, wieder hochzutreiben, damit wir auch eine starke, sich selbst vertretende Studierendenschaft haben und das eben nicht ausstirbt.

universal: Jetzt wo wir immer mehr ein Stückchen Richtung „frühere Normalität“ zurückfinden, inwiefern möchte der AStA das Studierendenleben hier in Paderborn attraktiver machen oder wieder zum Laufen bringen?

Tim Aßbrock: Da haben wir Glück, dass es mit der Präsenz wieder anläuft und das auch wieder Veranstaltungen möglich sind. Eine Party oder Tanzveranstaltung zwar erst ab nächstem Jahr, was ich aber auch nachvollziehen kann. Aber wir haben ja auch ein starkes Kulturteam zusammengestellt und wollen da jetzt wieder voll auf „Veranstaltung“ gehen, um die Studierenden mitzunehmen. Z. B. haben wir jetzt die Welcome Weeks geplant, die in den kommenden Wochen starten sollen, da geht es darum die Erstsemester-Studierenden abzuholen, in einer Veranstaltung mit z. B. Karaoke singen. Dann haben wir auch das Pollux gemietet mit einer Rocky Horror Pictures Show, da warten wir noch auf Raumbestätigung (Anmerkung der Redaktion: zum Erscheinungszeitpunkt dieser Ausgabe hat dieses Event schon stattgefunden). Der Plan steht auf jeden Fall. Dann haben wir noch geplant Foren zu veranstalten, aber neben dieser „Hochkultur“ – ich nenne es jetzt mal so, das ist eigentlich ein böser Begriff – eben auch diese politisch-kulturellen Veranstaltungen anzubieten. Sei es ein Forum, die Landtagswahldebatte kommt natürlich auch dazu, dann kommt das Sommerfestival, der Weihnachtsmarkt, die Aktivenpartys sofern es dann rechtlich und gesundheitsbedenklich möglich ist, die wollen wir auch durchführen. Da haben wir wirklich sehr, sehr viele Ideen im Kulturteam, die umgesetzt werden können – hoffentlich umgesetzt werden können – weil wir eben auch gemerkt haben, dass das die letzten 1 ½ Jahre völlig zum Stillstand gekommen und das wollen wir wieder hochtreiben.

universal: Worauf freust du dich als AStA Vorsitzender am meisten, wenn die Uni jetzt endlich wieder zur Präsenzlehre zurückkehrt?

Tim Aßbrock: Ich glaube am meisten freue ich mich darauf, mit den Personen, mit denen ich so arbeite, gerade im AStA oder auch von der Hochschule und Initiativen, dass ich da wieder in Präsenz mit allen zusammenarbeiten kann, natürlich alles im Rahmen des Gesundheitsschutzes. Einfach, dass ich meine Arbeit als AStA-Vorsitz in Präsenz durchführen kann und auch dass Leute wieder an der Uni sind, dass die Uni wieder belebt ist. Also darauf freue ich mich wirklich am meisten. Dass die Dienstwege wieder kurz sind, dass man auch mal wieder mit Leuten ins Gespräch kommen kann, wenn die sowieso am Campus sind und dass das keine Geisterstadt mehr ist. Das macht die Arbeit deutlich lebendiger, finde ich.

universal: Was möchtest du den Studierenden noch mit auf den Weg geben?

Tim Aßbrock: Genießt euer Leben an der Uni, genießt das Studium! Es tut der Sache keinen Abbruch, wenn ihr ein paar Semester länger braucht, das ist überhaupt kein Problem. Engagiert euch da, wo ihr Spaß habt. Es ist natürlich völlig in Ordnung, wenn man das Studium einfach so durchziehen möchte, aber wenn ihr Interesse an mehr habt, engagiert euch in der Studierendenschaft. Seien es Initiativen, das StuPa oder Fachschaftsräte. Es macht unheimlich viel Spaß mal einen Einblick hinter die Kulissen zu kriegen und natürlich habt Spaß mit euren Kommiliton:innen und genießt das Studierendenleben! *(hln)*

NEWS

Ringvorlesung „Literatur, Diversität, Demokratie“

Im Wintersemester widmet sich eine neue Ringvorlesung des Instituts für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft immer dienstags von 11 bis 13 Uhr im Hörsaal C1 den Themen Literatur, Diversität und Demokratie.

In insgesamt zehn Vorträgen beschäftigen sich Wissenschaftler:innen mit der Frage, welchen Bildungsauftrag der Literaturunterricht aktuell hat und wie dieser ausgestaltet werden kann. Literatur und ästhetische Medien können dabei helfen, komplexe gesellschaftliche Fragen zu verstehen und regen so dazu an, nach neuen Erkenntnissen zu suchen.

Wie kann dieses Potential genutzt werden, um im Schulunterricht Themen wie Diversität und Demokratie zu vermitteln und so für Bildungsgerechtigkeit zu sorgen?

Diese und weitere Fragestellungen werden bei der Ringvorlesung der Fakultät für Kulturwissenschaften diskutiert.

Lehrprojekt bringt Studierende aus Paderborn und Afrika zusammen

Mit- und voneinander lernen: Das ist das Ziel eines Lehrprojekts, das Studierende auf transnationale Tandems, sogenannte „Training Twins,“ vorbereitet.

Mit neurowissenschaftlichem Fokus sollen sie gemeinsame Werte, Interessen und Kompetenzen in trainingswissenschaftlichen sowie physiotherapeutischen Anwendungsfeldern ausbauen und vertiefen. Studierende aus Kenia, Südafrika und Deutschland werden dabei mittels digitaler Kollaborationsformate frühzeitig für eine forschungsorientierte Karriere im Bereich „Angewandte Neurowissenschaften in Training und Therapie“ begeistert. Das Projekt, das bald in die zweite Förderphase geht, wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Im Rahmen der entsprechenden Förderlinie ist das Vorhaben deutschlandweit das einzige im Bereich der Sportwissenschaft.

Geflüchtete Studierende erhalten Unterstützung durch Integrationsprogramm „NRWege“

Seit 2020 bietet die Universität Paderborn geflüchteten Studierenden mit dem „NRWege“-Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) finanzielle und ideelle Unterstützung. Zwei von ihnen konnten ihre Stipendienzertifikate im Rahmen einer feierlichen Übergabe jetzt persönlich entgegennehmen. „Bereits 2015 haben wir mit ersten Sonderprogrammen und Sprachkursen für geflüchtete Studierende begonnen.

Durch das landesweite Integrationsprogramm ‚NRWege ins Studium‘ konnten wir dieses Angebot zusätzlich erweitern. Dass Sie jetzt hier stehen und Ihr Studium an der Universität Paderborn teilweise sogar schon erfolgreich abgeschlossen haben, macht den Erfolg dieser Maßnahmen sichtbar“, freut sich Stefan Schwan, Leiter des International Office, bei der Übergabe der Stipendienzertifikate an Michil Nono und Obada Obaid.

(td)

WERBUNG

Uns gibt es auch digital!

https://www.instagram.com/universal_pb/

https://www.upb.de/universal

https://twitter.com/universal_pb

https://fb.me/universal.pb

universal - Die Zeitung der Studierenden der Uni Paderborn

Poesie trifft Kamera

Der Paderborner Video-Slam geht in die 9. Runde

Der Pollux-Kinosaal ist voll, das Popcorn warm und die Stimmzettelgläser für die Abstimmung zum besten Kurzfilm stehen bereit: auch dieses Jahr fand der Paderborner Video-Slam wieder statt und brachte die Kurzfilme, die aus der Zusammenarbeit von Poetry-Slammer:innen und Filmschaffenden entstanden, auf die Leinwand. Insgesamt fünf neue Kurzfilme präsentieren die Künstler:innen, der eine unterschiedlicher als der andere.

Humorvoll und charmant moderiert Evgenija Kosov wie immer durch das Programm. Dieses Jahr stellten sich die Paare Sophie-Luisa Hopf und Sarah Lau, Jann Wattjes und Christian Neugebauer, Robin Laufenburg, Bartholomäus Rymek und Eva Dreier, Sophie Holzmann und Sam Sackbrook und Titelverteidigerin Lisanne Lehmann zusammen mit Jule Israel dem Urteil des Publikums über ihre Poetry-Clips. Für musikalische Zwischentöne sorgt diesmal Relya Voy mit seiner Akustikgitarre.

Quelle: Stadt Paderborn

Poetry-Slam trifft Film: Der Paderborner Video-Slam ging am 26. September in die 9. Runde.

In knapp fünfeinhalb Minuten slammt Eva Dreier mit viel Wortgewandtheit gegen Lesben- und Schwulenfeindlichkeit, die Macht der Internet-Trolle, die überall und immer mit Hasskommentaren ihre Meinung kundtun können.

Nach viel Applaus und einer kurzen Pause fürs Abstimmen und Stimmenauszählen wurden dann die Sieger gekürt. Poetry-Slammerin Eva Dreier und Filmemacher Bartholomäus Rymek mit ihrem Kurzfilm „An meinen Freund da draußen“ ergatterten dieses Jahr den 1. Platz. In knapp fünfeinhalb Minuten slammt Eva Dreier mit viel Wortgewandtheit gegen Lesben- und Schwulenfeindlichkeit, die Macht der Internet-Trolle,die überall und immer mit Hasskommentaren ihre Meinung kundtun können.

„Wo bisher du so stolz gestanden, befanden sich doch immer schon Menschen, die mit Worten laut und deutlich und zur Not auch mit Krawall die Tradition zu wahren suchen; die Hand zu einer Faust geballt; die Füße fest im Stand; mit Schildern und Parolen ziehen sie durchs ganze Land; die Bilder wiederholen sich, ist das der Lauf der Dinge?“ Doch dabei belässt sie es nicht: auch thematisiert sie mit ihrem Text das erhöhte Tempo unserer Welt und Zeit, und die Konsequenzen, die wir am eigenen Leib zu spüren bekommen.

„Dreht sich unsere Zeit, oder... lernt ein Mensch doch nur aus Fehlern, die er auch selbst begeht weil man am eigenen Leben dann die Konsequenz versteht? (...) Tote Völker, gerodete Wälder, erhöhtes Tempo, neue Extreme, alles immer schneller, schneller, schneller.“ Ihr Text wird durch die Schilderung ihrer Erfahrungen sehr persönlich, was auch durch Bartholomäus Rymeks gekonnte Kameraführung verstärkt wird: beim Sprechen blickt sie mit geradem und festem Blick in die Kamera. „Die Details (...) tangieren mich, wenn ein Fremder abfällig über meine Freiheit zu entscheiden spricht, (...) wenn irgendwo nur auf der Welt nur ein Gesetz es verneint, dass mein Körper immer nur mir gehört“.

Humorvoll und charmant moderiert Evgenija Kosov wie immer durch das Programm

Den 2. Platz des diesjährigen Video-Slams erhielten Robin Laufenburg und Sophie Ripplinger als BEIEINANDER, den 3. belegten Sophie-Luisa Hopf und Sarah Lau. Der Video-Slam fand wieder mit der Unterstützung des Pollux, der Nacht der Jugendkulturen und des Kulturamts Paderborn statt. Der Gewinner-Kurzfilm von Poetry-Slammerin Eva Dreier und Filmemacher Bartholomäus Rymek ist unter https://www.youtube.com/watch?v=DUZP7WmTfVA zu sehen. *(ras)*

Schöne Orte in Paderborn

Im Ersti-Spezial dieses Semesters haben wir euch zwei Orte in Paderborn vorgestellt, die einen Besuch wert sind. Davon gibt es natürlich noch viel mehr! Ob eine Stadt schön ist oder nicht, ist wohl eine sehr subjektive Empfindung, aber Paderborn hat so einige Schokoladenseiten, die selbst so manchem Paderborner nicht bekannt sind. Es lohnt sich also, sich inspirieren zu lassen, denn: Paderborn hat schöne Ecken, auch in der Innenstadt. Außerhalb sowieso! Und das beste ist, dass man überall schnell und bequem mit dem Bus hinkommt. Es gibt also keine Ausrede für autolose Studenten. Du kannst dich in der Innenstadt in den Bus setzen und in weniger als 30 Minuten in der wunderschönen Natur des Paderborner Umlands sein oder in der Innenstadt selbst einiges entdecken. Wie und wo, das erfahrt ihr auf dieser Seite!

Benhausen, Neuenbeken, Altenbeken

Windräder finden sich überall, hier in Benhausen.

Mit der Linie 8 kommst du in nur 15 Minuten von der Innenstadt zu wunderschönen Wald-und Feldwegen. Hier landet man zunächst in dem Paderborner Stadtteil Benhausen und wenige Kilometer weiter dann beim kleinen Viadukt in Neuenbeken. Noch etwas weiter befindet sich der große Viadukt in Altenbeken. Die zwei Eisenbahnbrücken sind recht imposant und umgeben von dichten Wäldern. Wer mit dem Zug schon einmal von Paderborn nach Kassel gefahren ist, wird diese Brücke überquert haben und einen tollen Ausblick über Wälder und Wiesen genießen können. Den hat man auch von der Aussichtsplattform am großen Viadukt in Altenbeken, die nach einem Feuer im Juli inzwischen wieder aufgebaut wurde.

Um den kleinen Viadukt herum findet man schöne Spazierwege.

Ein Blick vom Hainberg über Atteln.

Wer lieber mit dem Rad unterwegs ist, findet auch in und um Benhausen, Neuen- und Altenbeken Radwanderwege.

Paderborner Umland

Wenn man an der Haltestelle „Westerntor“ steht, wird man vermutlich nicht glauben, dass man in weniger als 30 Minuten inmitten von Feldern und Dörfern ankommt. Ist aber so. Paderborn ist die perfekte Mischung aus „Halbwegs-Großstadt-Feeling“ und „Dorf-um-die-nächste-Ecke“. Du kannst beispielsweise alle halbe Stunde in den R71 einsteigen, der in einer halben Stunde durch mehrere kleine Dörfer fährt, die zur Stadt Lichtenau gehören, wie Atteln, Etteln oder Henglarn. Dort kannst du dann direkt von der Haltestelle starten und wunderbar wandern gehen- ob nun Wald oder Feldwege, zu Fuß oder mit dem Rad. Hier gibt es überall tolle Wanderwege, die du dir auch vorher unter lichtenau.de anschauen kannst.

Paderquellgebiet

Ein Teil des Paderquellgebietes mit Blick auf die Stadtbibliothek.

Bei schönem Wetter sammeln sich auf den Wiesen im Paderquellgebiet viele Menschen und es ist schwierig, in den Cafés und Restaurants um die Paderquellen herum einen Platz zu bekommen. Zumindest im Sommer, aber auch in den kühleren Monaten lohnt sich ein Spaziergang durch das Quellgebiet mitten in der Innenstadt. Die Pader ist vielleicht der kürzeste Fluss Deutschlands, dafür ist das Quellgebiet umso beeindruckender. Hier entspringt die Pader aus unzähligen Quellen und geht etwa 4 km weiter in Schloss Neuhaus in die Lippe über. In und um das Paderquellgebiet herum finden sich viele gemütliche Cafés, Restaurants, die Stadtbibliothek, die einen Besuch wert ist und schöne Wege zum Spazieren. *(lin)*

Neues aus dem StuPa

Etwas zaghaft betraten manche Mitglieder des Studierendenparlaments am vergangenen Mittwoch den Sitzungssaal auf B3. Kein Wunder, hatten die Parlamentarier:innen in den vergangenen eineinhalb Jahren doch gemeinsam diskutiert und Beschlüsse gefasst, ohne sich dabei sehen und wirklich kennenlernen zu können.

Nachdem Simon Schmitt die erste Sitzung des 50. Studierendenparlaments offiziell eröffnet hatte, ging es wie üblich mit den Berichten weiter. Tim Aßbrock, ehemaliger StuPa-Präsident und nun Vorsitzender des AStA, berichtete, dass sich die zum Amtsbeginn am 1. Oktober neugewählten Referent:innen inzwischen gut eingearbeitet hätten. Er wies ebenfalls darauf hin, dass die Rückgabe der Tickets für das Sommerfestival am 16. und 23. November möglich sein wird. Wer sein Ticket zurückgeben möchte, muss sich dafür einen Termin unter https://asta.uni-paderborn.de/ticketrueckgabe/ reservieren. In einem diesbezüglich veröffentlichten Statement erklärt der AStA, dass er aufgrund der finanziellen Last durch den inzwischen abgeschlossenen Rechtsvergleich mit der ehemaligen Agentur dankbar ist, wenn auf das Recht auf Rückerstattung verzichtet würde. Eine Spendenaktion wie im vergangenen Sommer sei allerdings nicht geplant.

> **Rückgabe der Sommerfestivaltickets am 16. Und 23. November möglich**

Gleich in der ersten Sitzung hatten die Parlamentarier:innen eine wichtige Aufgabe, die Beitragsordnung für das Sommersemester 2022 musste beschlossen werden. Finanzreferent Leonard Heimann erläuterte die verschiedenen Kostenpunkte und erklärte, dass der AStA-Beitrag auf 12,50 Euro gesetzt wurde, um Planungssicherheit zu ermöglichen, da es stark von der Rückerstattung der Tickets abhänge, wieviel Geld im nächsten Jahr zur Verfügung stehe. Einwände gab es nicht und so stimmte das StuPa einstimmig für den Beitrag von 236,40 Euro für die Studierendenschaft. Hinzukommen wird noch der Sozialbeitrag des Studierendenwerkes. Dieser lag in den vergangenen Jahren konstant bei 81,43 Euro.

Im Zuge der Sitzung erhielt der AStA weiteren Zuwachs. Nachdem die erste Ausschreibungsrunde nicht erfolgreich war, wurde nun Malin Osnabrügge zur neuen Sozialreferentin gewählt. Die Lehramtsstudentin möchte die Beratungsangebote erweitern und präsenter machen, die Vernetzung der Studierenden vorantreiben und Angebote und Prozesse evaluieren.

Weitere Tagesordnungspunkte waren der Abschluss eines Wartungsvertrags für Klimageräte im Stadtcampus, der vom StuPa genehmigt werden musste, da er über das Haushaltsjahr hinausgeht. Als Datenschutzbeauftragter der Studierendenschaft wird Moritz Bunse arbeiten, der nebenbei auch als AStA-Referent tätig ist.

Nach nicht einmal einer Stunde schloss Simon Schmitt die Sitzung um 15:06 Uhr. *(td)*

StuPa? Was ist das eigentlich?

Du bist Ersti und hast noch nie vom StuPa gehört? Oder du hast schon einige (Online-)Semester hinter dir, mit der Hochschulpolitik bislang aber nichts am Hut gehabt? Und die Hochschulwahlen im Juli sind auch absolut an dir vorbeigegangen? Schade, aber kein Problem. Wir schaffen Abhilfe.

Vielleicht sitzt du in der Mensa gerade vor einem Teller Kürbis-Couscous-Chili oder hast dich in den vergangenen Wochen über die größere Auswahl an fleischlosen Gerichten gefreut? Dass es inzwischen jedes Tag veganes Essen gibt, geht auf einen StuPa-Beschluss im Juni dieses Jahres zurück.

Macht dir Paderborn als Campusuni alle Ehre, sodass du regelmäßig zum F-Gebäude oder zur neugebauten Zukunftsmeile 2 fahren musst? Auch hier war es ein Parlamentarier, der vor ein paar Monaten daran gedacht hat, dass es sinnvoll wäre, wenn die Buslinie Uni Museumsforum einen zusätzlichen Halt am Ferrariweg einlegt. Dass du dort nun bequem aussteigen kannst, hast du ebenfalls einem StuPa-Beschluss zu verdanken. Genauso wie das Semesterticket und die damit verbundenen Streckenerweiterungen nach Göttingen, Hannover und Kassel. Ach ja, und auch das E-Semesterticket ist vom StuPa beschlossen worden.

Ohne den vorherigen StuPa-Beschluss hätten die Regenbogenflaggen im Juni nicht den Campus geschmückt.

Aktuell setzt sich das Studierendenparlament aus 21 Mitgliedern zusammen, die aus veschiedenen Listen stammen. Vertreten sind in dieser Amtsperiode Campusgrün (8 Sitze), ZDF - Zusammenschluss Demokratischer Fachschaftler (5 Sitze), GLR - Grün, Liberal, Reformierend (4 Sitze), LHG - Liberale Hochschulgruppe (2 Sitze) sowie SAUF - Studienorientierte, aktive und unabhängige Fachschaftler (2 Sitze). Die Sitzungen finden etwa einmal im Monat statt und sind gemäß der Satzung öffentlich. Das bedeutet, dass es auch jedem Mitglied der Studierendenschaft möglich ist, einen Antrag zu stellen. Wann die nächste Sitzung stattfindet und was auf der Tagesordnung steht, ist auf der Website nachzulesen. Dort finden sich außerdem die Geschäftsordnung und die Satzung sowie sämtliche Beschlussblätter der vergangenen Jahre.

Das StuPa trifft Entscheidungen, die deinen Studienalltag beeinflussen können. Und manchmal sorgen sie dafür, dass der Campus verschönert wird. Sei es durch Blühwiesen oder Regenbogenflaggen. *(td)*

Jack O'Lantern - Jack mit der Laterne

Was wäre ein Halloween ohne Kürbislaternen? Jedes Jahr werden etliche Kürbisse aufgeschnitten, ausgeweidet, Grimassen in die Schale geschnitzt und dann mit einer Kerze bestückt vor dem Hauseingang aufgestellt. Wenn man an den 31ten Oktober denkt, sind diese schaurigen orangenen Laternen nicht wegzudenken. Dabei sollen sie nicht etwa für schaurige Stimmung sorgen, sondern böse Geister vertreiben.

Bereits bevor man Halloween gefeiert hat, wurden für das irisch-keltische Fest Samhain, welches am Abend des 31ten Oktobers beginnt und am Abend des 1ten Novembers endet, Gesichter in Wurzelgemüse wie Kartoffeln, Steckrüben, Kohlrüben (eigentlich sämtliche Rüben) geschnitzt, um so die rastlosen Seelen der Toten abzuwehren welche, so glaubte man, an diesem Abend unter den Lebenden weilen. Neben den Wurzelgesichtern verkleideten sich die Menschen auch, um die Geister zu vertreiben.

Bildunterschrift fehlt noch.

Irgendwann begannen die Menschen auch Kerzen in Wurzelgemüse zu stellen, da es günstiger war diese auszuhöhlen als Metalllaternen zu kaufen. Mit der Zeit begannen sie dann auch, in diese Gesichter und Muster zu schnitzen, damit das Licht durch die Löcher scheinen konnte. Dann kombinierten sie die Rübenlaternen mit den Schauergesichtern zur Geistervertreibung und so entstanden die ersten Gemüseschauerlaternen.

Der Name Jack O'Lantern entstammt aus einer irischen Erzählung. Darin gab es einen Mann namens Stingy Jack (übersetzt: Geizkragen). Dieser schaffte es, zweimal den Teufel auszutricksen. Es gibt verschiedene Varianten dieser Geschichte, welche sich in den Details unterscheiden. In einer heißt es, dass Jack den Teufel auf einen Drink eingeladen hat, er wollte für sein Getränk jedoch nicht bezahlen und überredete den Teufel sich in eine Münze zu verwandeln, um so die Getränke zu bezahlen. Als dieser sich verwandelt hatte, beschloss Jack, dass er das Geld doch nicht ausgeben wollte und bewahrte die Teufelsmünze neben einem silbernen Kreuz in seiner Tasche auf. Durch das Kreuz konnte der Teufel nicht fliehen. Nach einiger Zeit lies Jack den Teufel unter der Bedingung frei, dass er ihn für ein Jahr in Ruhe lässt und sollte er sterben, nicht seine Seele einsammelt frei. Der Teufel willigte ein und ein Jahr später kam er wieder zu Jack. Doch auch dieses Mal schaffte er es, den Teufel auszutricksen. Er vereinbarte mit ihm, dass er ihn weitere 10 Jahre in Ruhe lassen muss und seine Seele im Falle seines Todes in diesem Zeitraum nicht einsammeln darf. Kurze Zeit später starb Jack. Als er in den Himmel wollte, wurde er jedoch abgewiesen. Auch in die Hölle durfte er, dank seines Deals mit dem Teufel nicht. Dieser erbarmte sich jedoch und gab Jack eine glühende Kohle, welche Jack in eine Rübe streckte, die er als Proviant dabeihatte. So wurde aus Stingy Jack, Jack of the Lantern oder Kurz Jack O'Lantern.

Durch irische Einwanderer kam der Brauch auch in den USA an. Insbesondere durch Kurzgeschichten wurden sie immer berühmter. Ein Beispiel dafür ist „The Legend of Sleepy Hollow" von Washington Irving: Die Geschichte des kopflosen Reiters. Die meisten Bilder von ihm zeigen ihn mit einer leuchtenden Kürbislaterne in der Hand, der Jack O'Lantern. Ein weiterer Grund für die Ablösung des Wurzelgemüses durch Kürbisse war, dass diese in den USA viel häufiger vorkommen.

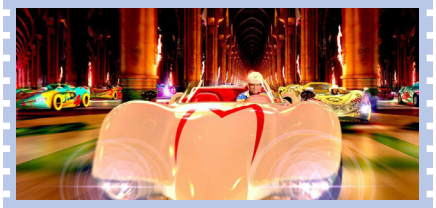
Heutzutage stellen die Menschen Kürbislaternen als eine Form der Einladung vor ihre Haustür. Sie zeigen, wer Halloween feiert und erzeugen so ein Gemeinschaftsgefühl.

So wurde aus Wurzelgemüse zur Abschreckung von Geistern ein orange-leuchtender Halloweenbrauch.

Happy Halloween! *(jsc)*

Programmkino
LICHTBLICK e.V.

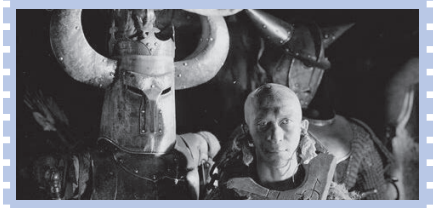
Speed Racer (OV/35mm)



Die Wachowski-Geschwister haben mit Speed Racer eine wahre Farbexplosion für die Kinoleinwand geschaffen. Durch die knallbunte Gestaltung und die schnellen Schnittfolgen der Anime-Realverfilmung kommt es einem als Zuschauer_in vor, als würde man einen Cartoon schauen oder ein Autorennspiel verfolgen. Hinter dieser exzentrischen Fassade versteckt sich ein feinfühliger Film, der neben rasanten Autorennen auch Raum für emotionale und systemkritische Momente lässt.

Dienstag, 02.11.2021, 20:30 Uhr
im Pollux by Cineplex

Es ist schwer, ein Gott zu sein (OmU/ DCP)



Der Guardian sprach von „Mud, and Holy Hell". Ein monumentales Epos: Mit einer Entstehungszeit von gut 45 Jahren gilt dieses Mammutprojekt zurecht als eine Art Heiliger Gral des neueren russischen Kinos. Basierend auf dem gleichnamigen Science-Fiction-Bestseller der legendären Strugazki-Brüder, inszeniert Aleksei German die die Anmaßung und den langsamen Verfall von Don Rumata (die titelgebende Figur, die sich für Gott hält) in den Wahnsinn. Exzessiv und detailverliebt macht der Film Anleihen bei Klassikern des sowjetischen Kinos wie Tarkowski und schwelgt dabei in Groteske und absurdem Humor.

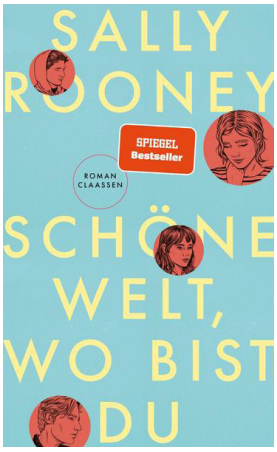
Dienstag, 09.11.2021, 19:00 Uhr
im Pollux by Cineplex

BUCHKRITIK

Sally Rooney wird politisch … oder auch nicht

Titel: Schöne Welt, wo bist du?
Autor: Sally Rooney
Genre: Coming-of-Age-Fiktion
Wertung:

Sally Rooneys neues Buch „schöne Welt, wo bist du?“ wurde von ihr selbst als politisches Buch angekündigt. Nun ist es da und es geht um, nun ja … Menschen, die miteinander schlafen, sich trennen, wieder zusammenkommen und ja, auch um Politik. Irgendwie.



Der jungen Autorin, die schon Preise in Debattierwettbewerben gewann und in einem Interview sagte, sie suche nach einem Weg, ein „marxistisches Buch“ für unsere heutige Zeit zu schreiben, scheint ihre Risikofreudigkeit abhandengekommen zu sein. Die Aussagen ihrer Charaktere sind mit Nachdruck antikapitalistisch, aber wie genau sie sich ein marxistisches System in unserer Welt vorstellen, wird nicht weiter beschrieben, zu einem Aufeinanderprallen von gegensätzlichen Weltbildern kommt es überhaupt nicht. Das alles kennt man schon von den Vorgängern. Wie so oft bei Rooney kommt man nicht um das Gefühl herum, dass sie hinter ihrem Potential zurückbleibt.

Allgemein hat das Buch die typischen Sally Rooney-Schwächen: sobald sie ernstere Themen anspricht, wird überflogen, rausgezoomt und der Charakter plötzlich von außen betrachtet. Diese Nüchternheit ist wohl einerseits ein Stilmittel, aber enttäuschend ist es an vielen Stellen trotzdem.

Interessanterweise weist sie im Roman auf die Oberflächlichkeit ihrer Romane selbst hin und reflektiert sie nun. Der Charakter Alice hat dasselbe erlebt wie Sally Rooney: Auch sie hat ein erfolgreiches Buch geschrieben, und überraschenderweise hadert sie mit dieser Rolle der Bestseller-Autorin erstaunlich stark. Hier wird das Buch richtig interessant, weil wir scheinbar Sally Rooney selbst sprechen hören: „Habe ich dir erzählt, dass ich keine zeitgenössischen Romane mehr lesen kann? […] Ich glaube, es liegt daran, dass ich zu viele der Leute kenne, die sie schreiben. Ich sehe sie die ganze Zeit auf Festivals, wie sie Rotwein trinken […] Und dann sind sie wieder weg und schreiben ihre sensiblen kleinen Romane über das „normale Leben“. Meine eigene Arbeit, und das versteht sich von selbst, ist der schlimmste Missetäter in dieser Hinsicht.“

Trotzdem muss man auch sagen, dass es, wie alle ihre Bücher, sehr unterhaltsam ist. Vielleicht ist der Hype einfach nur ein bisschen zu groß geworden. Zum Nachdenken regen die Bücher zwar nicht an und wie wir nun wissen, weiß die Autorin das anscheinend nur zu gut selbst, aber zum Entspannen und Wohlfühlen an verregneten Herbsttagen eignen sie sich perfekt.

(jan)

TERMINE

Mi., 03.11.

LWL-Museum in der Kaiserpfalz – 17:00 Uhr
Archäologie am Abend
Archäologische Arbeit hängt immer mit der Ausgrabung materieller Rückstände aus früheren Zeiten zusammen. Teilnehmer*innen können auf einem Rundgang durch das Museum und die Stadt einiges über die „ergrabene“ Geschichte Paderborns lernen. An Originalschauplätzen und insbesondere an aktuellen Ausgrabungsorten können sie sich die archäologischen Arbeiten näherbringen lassen.

Sa., 06.11.

Bayernweg 66 in Paderborn – 10:00 bis 14:00 Uhr
Charity Flohmarkt
Die Frauen des Ladies‘ Circles haben mal wieder ein Event für einen guten Zweck organisiert! Auf dem Charity Flohmarkt können alte Schätze neue Besitzer*innen finden. Alle Einnahmen gehen an den Verein „KIM – Soziale Arbeit e. V.“ in Paderborn. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Eintritt nur nach 3G-Regel.

Mo., 08.11.

Kleines Theater im Deelenhaus Paderborn – 16:15 Uhr
Thomas Hettche liest aus „Herzfaden“
Die Uni Paderborn hat eine Reihe literarischer Lesungen mit dem Oberthema „Deutsche Literatur der Gegenwart“ organisiert. Am 8.11. liest Thomas Hettche aus seinem Roman vor. Der kostenfreie Einlass ist auf 50 Personen ab 15:30 Uhr begrenzt (ohne Anmeldung). Alle anderen können sich die Lesung über einen Livestream oder später in der Mediathek der Uni anschauen. Weitere Infos unter: go.upb.de/DeutscheLiteraturGegenwart.

So., 14.11.

Theater Paderborn – 18:00 Uhr
Der Wunderheiler
Frank ist Wunderheiler, der es versteht, andere Menschen in seinen Bann zu ziehen und – manchmal – auch zu heilen. Mit der Zeit kommen ihm allerdings Zweifel: Ist er wirklich ein Genie oder nur ein Möchtegern-Heiler? Mit seiner Geliebten und seinem Manager tingelt er durch die Welt und landet schließlich in seiner Heimat. Ob er hier Klarheit findet?

Alle Termine ohne Gewähr!

Impressum

Ausgabe 276 Ab 02.11.2021

Redaktion:
Rahel Beck (rbl)
Jan Niklas Bingemann (jan)
Raphael Bopp (rb)
Kristin Bornemeier (krb)
Emily Calzado (ec)
Tanja Dittmann (td)
Christian Feismann (chf)
Laura Hölscher (lah)
Katrina Horstmann (kat)
Viktoria Karger (vk)
Joëlle Meier zu Wickern (jme)
Hannah Luise Nolte (hln)
Alja Rennwanz (acr)
Michael Schneider (msc)
Lina Schröder (lin)
Rahel Schuchardt (ras)
Jana Schild (jsc)
Layout / Grafik:
Michael Schneider
Webseite:
Michael Schneider
Druck / Auflage:
Canon Deutschland GmbH, Hausdruckerei Universität Paderborn / 500
Herausgeber:
Studentische Initiative universal e.V.
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
universal@upb.de
www.upb.de/universal
IDN: 024241830 (kein Telefon!)
V.i.S.d.P. / Chefredakteurin:
Tanja Dittmann
Redaktionssitzung:
Dienstags, 13 Uhr, in Q1.213
Komm doch einfach mal vorbei oder schreib eine E-Mail an:
universal@upb.de!